



02

JAGD UND JAGDAUSÜBUNG

Jagdausbildung BEJV
Formation de chasse FCB



2.5 Jagdausübung
2.5.1. Allgemeines

Lernziel 2.5.1.1
Die Grundsätze der Jagd

| Lernziel: 2.5.1 | MB | November 2021 | Seite 1 | V04 |

2.5.1**Grundsätze der Jagdausübung**

– Einteilung der wichtigsten Jagdarten

2.5.1.1

Jagdausübung

Lernziel

Die Grundsätze der Jagd sowie das Wichtigste zur Jagdausübung aufzählen und erklären können.

Quellen

Heintges

Grundsätze der Jagdausübung:



➤ Sicherheit steht vor dem jagdlichen Erfolg!



- Sicherheit steht vor dem jagdlichen Erfolg!
- Ich kenne die Sicherheitsgrundsätze beim Führen einer Waffe.
 - Die Manipulationen an meiner Jagdwaffe sind mir vertraut und automatisiert.
 - Der Ladezustand meiner Waffe ist mir allzeit bewusst.
 - Vor der Schussabgabe überprüfe ich das Vorder- und Hintergelände auf Gefährdungen.
 - Beim Übersteigen von Hindernissen oder Besteigen von jagdlichen Einrichtungen.

Sicherheit und Standortwahl:

Sicherheiten auf der Jagd / Unfallverhütung

- Der Witterung und dem Gelände angepasste geeignete und intakte Kleidung und Ausrüstung (Ausrüstung für Jagdhunde eingeschlossen!).
- Disziplinierter Umgang mit Waffen und Munition.
- Beherrschen der sicheren Waffenhandhabung.
- Aufbewahrung, Pflege, Transport und Kontrolle sowie jagdlicher Einsatz von Waffen und Munition.
- Die optimale Schussabgabe erfolgt aufgelegt und in absolut sicherer Stellung .
- Entsichern der Waffe erst unmittelbar vor der Schussabgabe (Achtung bei Abzugsstecher!).
- Standortwechsel nur mit gesicherter Waffe! Beim Überqueren von Hindernissen ist die Waffe stets immer zu entladen!



Sicherheit und Standortwahl:

Sicherheiten auf der Jagd / Unfallverhütung

- Mit dem Gelände und dessen Eigenheiten vertraut sein.
- Tageszeit und Lichtverhältnisse stetig berücksichtigen.
- Von Schussabgabe in der Dämmerung (je nach Gelände) ist abzusehen.
- Zeitfaktor zur Bergung des Beute ist einzukalkulieren.
- Lebensrettende Sofortmassnahmen kennen und anwenden.
- Verständigung von Arzt, REGA, Polizei, evtl. Wildhut.

Sicherheit und Standortwahl:

Standortwahl / Unfallverhütung



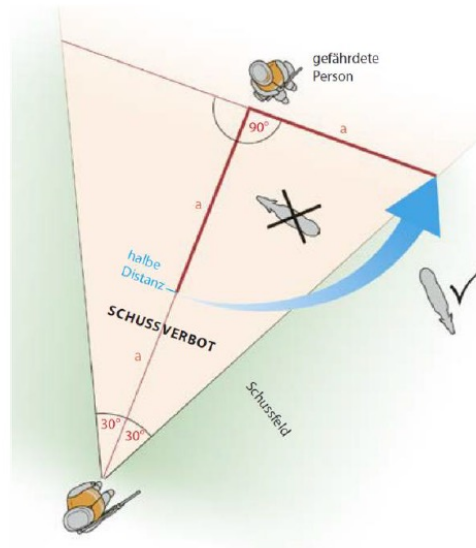
Die elementaren und ergänzenden Punkte

- Die elementaren Punkte
 - Vorkommenis von Wild
 - Geeigneter, sicherer Schützenstand
 - Kugelfang
 - Freie Flugbahnen
 - Keine Gefährdung von Drittpersonen
- Ergänzende, wichtige Punkte:
 - Schussdistanz zu Wildwechsel, Pässe, Aserflächen (Schusssektor)
 - Freie Flugbahnen
 - Keine Gefährdung von Drittpersonen und Standnachbarn (Entfernungen, Winkel, Kugelfang)
 - Zugänglichkeiten zum Stand
 - Geeigneter, sicherer Schützenstand
 - Sichtbarkeit / Tarnung (Licht und Schatten)

Sicherheit und Standortwahl:

Standortwahl / Unfallverhütung

Sicherheitsdistanzen und
Standorte
der Jagdkameraden kennen



- Bei der Bewegungsjagd beträgt der Sicherheitswinkel zum Nachbarschützen zweimal 30°.
- Es darf nur ausserhalb des Sicherheitswinkels auf Wild geschossen werden.
- Das Sicherheitsfeld mit Schussverbot bildet ein Dreieck. Dieses Dreieck wird gebildet, indem die halbe Distanz zum Nachbarschützen (a), in einem 90° Winkel, seitlich projiziert wird.

Sicherheit und Standortwahl:

Kugelfang



- Es darf unter keinen Umständen geschossen werden, da kein Kugelfang vorhanden ist. Das Projektil würde nach dem Ausschuss aus dem Wildkörper mehrere 100 Meter bis Kilometer unkontrolliert weiterfliegen. Gefährdung von Personen, Tieren, Sachgegenständen.

Sicherheit und Standortwahl:

Kugelfang



- Es darf unter keinen Umständen geschossen werden, da der Kugelfang im Hintergrund nicht deutlich sichtbar ist. Gefährdung von Personen, Tieren, Sachgegenständen.

Sicherheit und Standortwahl:

Kugelfang



- Es darf unter keinen Umständen geschossen werden, da der Kugelfang aus einem harten Untergrund besteht und dadurch nach dem Ausschuss Querschläger provoziert werden die eine Gefährdung für Dritte darstellt. Gefährdung von Personen, Tieren, Sachgegenständen.
- Der gleiche Grundsatz gilt im Winter mit gefrorenen und vereisten Untergründen

Sicherheit und Standortwahl:

Kugelfang



- Es darf die Kugel angetragen werden. Ein geeigneter Kugelfang der das Projektil nach dem Ausschuss aufnehmen kann ist vorhanden. Es besteht keine sichtbare Gefährdung von Personen, Tieren oder Sachgegenständen.
- Der Kugelfang muss aus geeignetem, Projektil aufnahmefähigen Material/ein bestehen.

Sicherheit und Standortwahl:

Kugelfang



- Es darf die Kugel angetragen werden. Ein geeigneter Kugelfang der das Projektil nach dem Ausschuss aufnehmen kann ist in einem optimalen Auftrittswinkel vorhanden.
- Es ist stets anzustreben so steil wie möglich

Grundsätze der Jagdausübung:



Weidgerecht Jagen!

- Waidgerecht Jagen! Wild stets mit Respekt und den geeigneten Mitteln bejagen!

Grundsätze der Jagdausübung:

Oberster Grundsatz vor dem Beschuss von Wild

Gleichgültig auf welches Wild der Jäger jagt, bevor er ein Stück beschiesst, muss er die Fertigkeit besitzen, auf schnellstem und weidgerechtem Wege töten zu können!

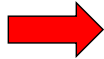


- Wer diesem Grundsatz nicht gerecht werden kann, oder Zweifel an seinen Fähigkeiten beim Erlegen von Wild hegt, sollte keinen Schuss antragen.
- Bricht die Jägerin der Jäger sein Vorhaben aus besagtem Grund ab, bewahrt er seine persönliche Würde und die des Tieres und handelt somit absolut waidgerecht!

Grundsätze der Jagdausübung:



9.3 x 74 R



.222 Remington



Weidgerecht Jagen

«Waffe und Munition»

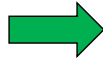
- Waidgerecht Jagen:
 - Die Wahl der Waffe und der geeigneten Munition ist elementar.
 - Falsche Wahl widerspricht jeglicher Vernunft und Jagdethik und Waidgerechtigkeit!
 - Weitschüsse sind zu vermeiden da ebenfalls nicht weidgercht.

Grundsätze der Jagdausübung:

RICHTIG



.222 Remington



9.3 x 74 R



Weidgerecht Jagen

«Waffe und Munition»

- Waidgerecht Jagen!
 - Die Wahl der Waffe und der geeigneten Munition ist elementar.
 - Falsche Wahl widerspricht jeglicher Vernunft und Jagdethik und Waidgerechtigkeit!
 - Weitschüsse sind zu vermeiden da ebenfalls nicht weidgercht.

Grundsätze der Jagdausübung:

Beschuss auf Wild mit nicht weidgerechter Munition



Weidgerecht Jagen

«Waffe und Munition»

- Die Wahl einer nicht weidgerechten Munition führt zu unnötigem Leiden der beschossenen Kreatur oder führt zu überdimensionalen Verletzungen und Zerstörungen am Wildkörper

Grundsätze der Jagdausübung:

Einschuss (weidgerecht)



Ausschuss (weidgerecht)



Weidgerecht Jagen
«Waffe und Munition»

- Vorbildliches Beispiel einer guten Wahl und Antragung des Schusses

Grundsätze der Jagdausübung:



Weidgerecht Jagen

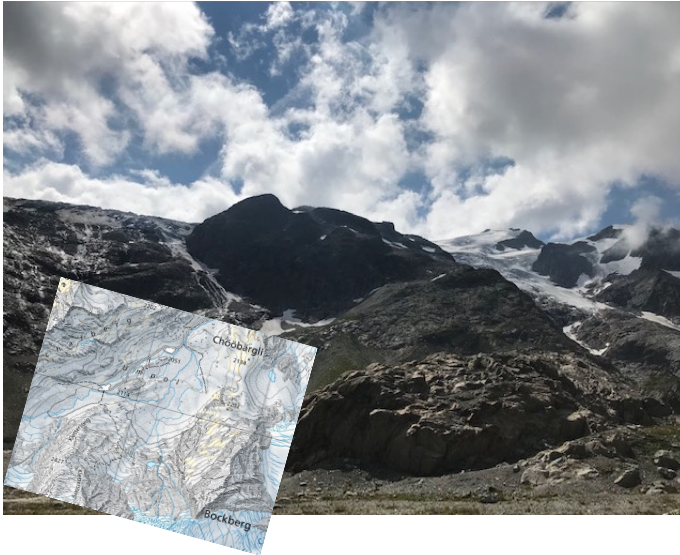
«Jagen mit Hund»

- Waidgerecht Jagen!
- Jagen mit Hund. „Jagd ohne Hund ist Schund“

Grund:

- Der Jagdhund ist ein zuverlässiger Gehilfe auf der Jagd.
- Nachsuche auf angeschweisstem oder nicht im Feuer verendetem Tier.
- Dienlichkeit als Apporteur.
- Einsatz in Artgerechter und Sinnvoller Jagd.

Grundsätze der Jagdausübung:



Gelände, Witterung und
Lichtverhältnisse zentrale
Beachtung schenken!

- Gelände, Witterung und Lichtverhältnisse zentrale Beachtung schenken!
- Ich kenne das Gelände in dem ich die Jagd betreibe. (Flurnamen, Gefahren, Zugänglichkeiten, etc.)
- Ich passe meine Jagd den Witterungsbedingungen an:
- Wichtig! Bei der Jagd, insbesondere im Gebirge, ist dem Wetter erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken, da dieses sehr schnell umschlagen kann. Das Wetter beeinflusst nicht nur das Verhalten des Wildes, sondern nimmt ebenfalls Einfluss auf unser Jagdaktivität und der damit verbundenen persönlichen Sicherheit.
- Daher gilt es folgende Punkte zu beachten:
 - Wetterprognosen studieren.
 - Route/n ins Jagdgebiet kennen. Topographische Karten mitführen.
 - Wetteränderung stets beobachten.
 - Ausrüstung entsprechend auswählen, vorbereiten und mitführen.
 - Zeitmanagement (Aufstieg, Rückweg, mit und ohne Beute).
 - Absichten, Standorte und Zeitfenster Drittpersonen mitteilen (Alarmierung).
 - Im Gebirge und unwegsamen Gelände Alleingänge vermeiden.

Grundsätze der Jagdausübung:

Umwelteinfluss «Wind»

Bestimmung der Windrichtung:

- Garn
- Rauch (Zigarette, Pfeiffe)
- Feuer (Feuerzeug, Streichholz)
- Trockenes Laub
- Flugsamen (Löwenzahn)
- Tierhaare oder Federn
- Seifenblasen



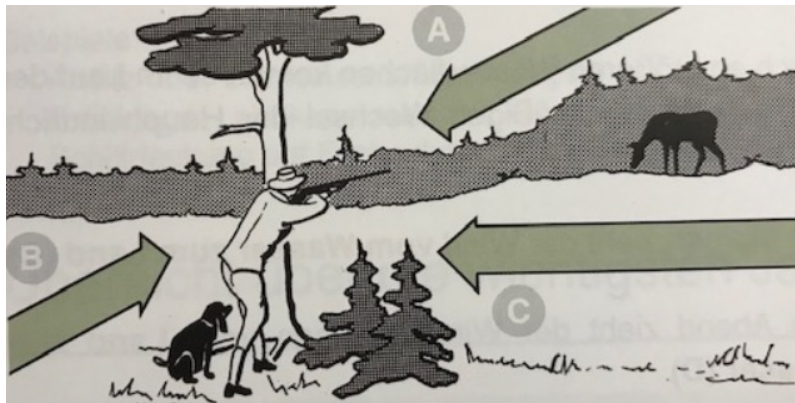
Garn

- Umwelteinfluss «Wind»
Der Wind hat auf alle Jagdarten einen grossen Einfluss. Beispielsweise wittert Rehwild den Menschen, bei günstigem Wind, bereits auf mehrere 100 Meter

Grundsätze der Jagdausübung:

➤ Umwelteinfluss «Wind»

Windrichtungen (geeignet / ungeeignet / bedingt geeignet)



➤ Umwelteinfluss «Wind»

Windrichtungen (geeignet / ungeeignet / bedingt geeignet)

A Wind von vorne. Wild bekommt keine Witterung. Hund hat gute Witterung

B Wind kommt von hinten. Wild bekommt Witterung. Hund hat keine

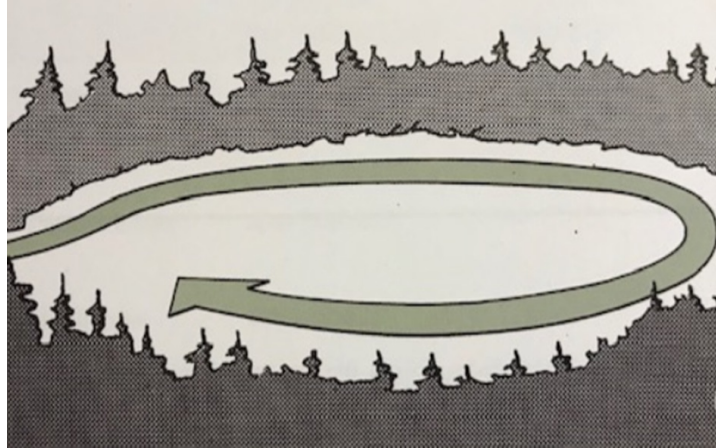
Witterung

C Wind kommt von der Seite. Wild und Hund können Witterung bekommen

Grundsätze der Jagdausübung:

➤ Umwelteinfluss «Wind»

Kesselwind



➤ Umwelteinfluss «Wind»

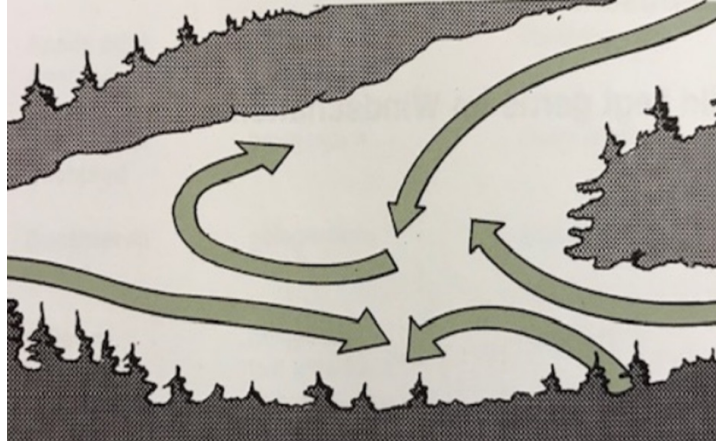
Kesselwind

Wind von vorne. Wild bekommt keine Witterung

Grundsätze der Jagdausübung:

➤ Umwelteinfluss «Wind»

Flutterwind /
Krüselwind

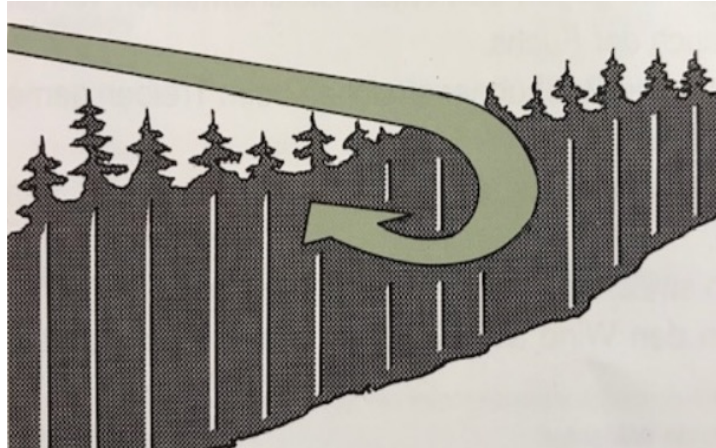


- Umwelteinfluss «Wind»
 - Flutterwind / Krüselwind
 - Unberechenbar. Je nach Standort kann das Wild Witterung bekommen

Grundsätze der Jagdausübung:

➤ Umwelteinfluss «Wind»

Überkippender
Wind



➤ Umwelteinfluss «Wind»

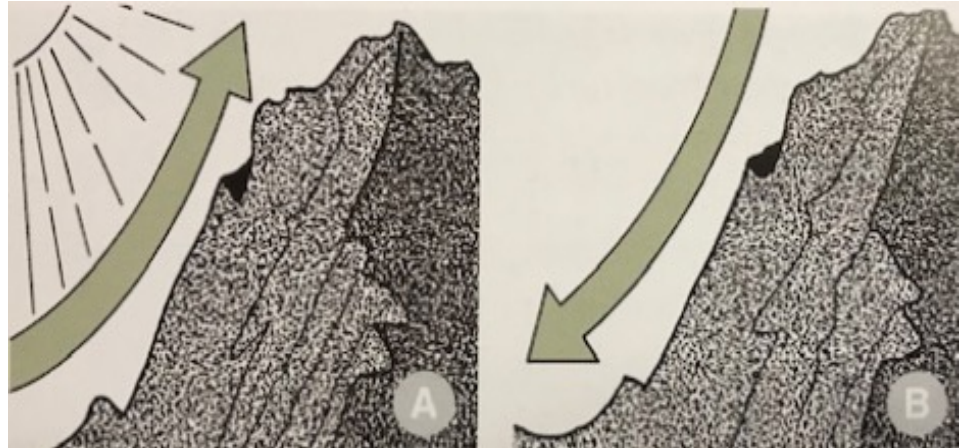
Überkippender Wind

An hohen Waldrändern kann der Wind «umkippen». Je nach Standort positiv
od. negativ.

Grundsätze der Jagdausübung:

➤ Umwelteinfluss «Wind»

Wind im Gebirge



➤ Umwelteinfluss «Wind»

Wind im Gebirge

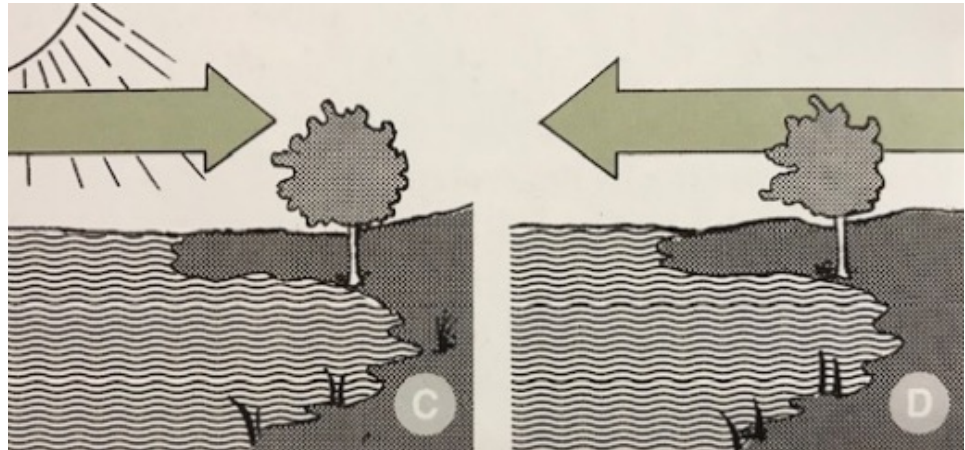
A Am Morgen: Aufsteigender Wind (Luft Erwärmung)

B Am Abend: Abfallender Wind (Luft Abkühlung)

Grundsätze der Jagdausübung:

➤ Umwelteinfluss «Wind»

Wind an
Wasserflächen



➤ Umwelteinfluss «Wind»

Wind an Wasserflächen

C Am Morgen: Auflandiger Wind (Luft Erwärmung)

D Am Abend: Ablandiger Wind (Luft Abkühlung)

Grundsätze der Jagdausübung:

➤ Wild und Wetter



Witterungseinflüsse haben einen grossen Einfluss auf das Verhalten des Wildes

- Witterungswechsel: Wild reagiert auf Witterungswechsel bereits Tage vorher und verändert sein «gewohntes» Benehmen.
- Starker Wind: «Wenn der Wind jagt, bleibt der zu Hause!» Durch den starken Wind wird das Witterungs- und Gehörvermögen des Wildes eingeschränkt. Daher wird es unsicher und extrem vorsichtig.
- Regen und Sturm: Das Wild verlässt die dichten Estände nicht.
- Feucht und Bewölkt: Wild zeigt rege Äsungsaktivität.
- Nebel: Das Wild bleibt länger auf den Äsungsflächen (natürliche Deckung).
- Hitze / Dürre: Wild tritt nur in der Nacht aus.
- Gewitter: Wild steht in den dichten Eständen und tritt nach der Schauer aus.
- Starker Frost: Wild sucht sonnige Plätze auf. Schränkt Aktivitäten ein.
- Der Wind hat auf alle Jagdarten einen grossen Einfluss. Beispielsweise wittert Rehwild den Menschen, bei günstigem Wind, bereits auf mehrere 100 Meter